



---

## „Bürgerlicher Sitzanspruch“

Hans Heinrich Raths, Gemeindepräsident (SVP), Pfäffikon

---

Der Sitzanspruch der SVP ist nach dem Rücktritt von RR Rita Fuhrer, von links bis rechts unumstritten.

Der Wähleranteil von 30,8 Prozent bei den Kantonsratswahlen 2007 legitimiert die SVP geradezu für zwei Sitze im Regierungsrat. Die SP mit einem Wähleranteil von 19.2 Prozent, ist heute bereits mit zwei Personen in der Regierung vertreten. Zustehen würden ihr rein arithmetisch knapp 1,4 Sitze. Das heisst, die SP ist heute schon übervertreten.

Mit dem Anspruch auf einen dritten Sitz überspannt die SP den Bogen nun bei weitem.

Mit Ernst Stocker hat die SVP einen bürgerlichen Politiker nominiert, der über einen über alle Parteien hinweg anerkannten persönlichen und politischen Leistungsausweis verfügt. Es spricht für die Arbeit und die Person von Ernst Stocker, dass an der heutigen Pressekonferenz, Politikerinnen und Politiker von der EVP, CVP, FDP und SVP anwesend sind, die ihn unterstützen.

Durch die Zusammenarbeit im Kantonsrat und im leitenden Ausschuss des Gemeindepräsidentenverbandes habe ich Ernst Stocker gut kennen und schätzen gelernt. Er kann zuhören und denkt, bevor er redet!

Als Kantonsrat und Stadtpräsident von Wädenswil ist er mit den kantonalen Dossiers auf das Beste vertraut.

Durch die Nomination eines linken Kandidaten, sind die Regierungsratsersatzwahlen zu einer Richtungswahl geworden.

Ernst Stocker steht für eine bürgerliche Politik, bei der die Selbstverantwortung und die Freiheit des Einzelnen von grosser Bedeutung sind und im Zentrum stehen.

Linke Politik steht für mehr Zentralismus, mehr Umverteilung, Aufblähung des Staatsapparates und damit verbunden, höhere Steuern und Abgaben.

Die Wirtschaft und die Gewerbe haben sofort realisiert, was ein Linksrutsch für den Kanton Zürich bedeuten würde. Aus diesem Grund unterstützen Gewerbe und Wirtschaft die Kandidatur von Ernst Stocker.

Mehr Zentralismus hat auch Auswirkungen auf die Gemeinden.

Speziell die beiden linken Regierungsräte nutzen schon heute jede Möglichkeit, um zu regionalisieren und zu professionalisieren (Bsp. regionale Jugendkommissionen, geplante Jugendhilferegionen, RPK). Die Kompetenzen der Gemeinden werden so laufend beschnitten. Zu sagen haben sie sehr oft nur noch wenig bis nichts mehr, zahlen dürfen sie aber schon.

Demgegenüber steht mit Ernst Stocker ein bewährter Kommunalpolitiker, der den nötigen Respekt vor der Gemeindeautonomie hat und der aus eigener Erfahrung weiss, dass viele Aufgaben besser und kostengünstiger durch die Gemeinden gelöst werden, wenn man ihnen dafür den nötigen Spielraum lässt. Ich bin überzeugt, er wird sich als Regierungsrat für ein partnerschaftliches Miteinander von Kanton und Gemeinden einsetzen.

Der Kanton Zürich steht vor grossen Herausforderungen. Die Finanzen müssen wieder ins Gleichgewicht gebracht werden, dazu müssen wir uns im Wettbewerb mit anderen Kantonen behaupten.

Der bürgerliche Kandidat bietet Gewähr, dass er diese schwierigen Dossiers mit dem nötigen Sachverstand und der nötigen Konsequenz angeht.

Ernst Stocker verdient nicht nur mein – sondern auch Ihr Vertrauen!